

Pfarrer Helmut Hegeler < Sedanstr. 37 < 59427 Unna < Tel.: 02303-53051 < Handy: 0152-333979023 <  
Email: [hartmut.hegeler@gmx.de](mailto:hartmut.hegeler@gmx.de) < Skype: hartmut.hegeler  
Rita Diefenhardt-Schmitt < Ulmenweg 8 < 65520 Bad Camberg-Oberselters/Ts. < Tel: 06483-800 956  
Email: [diefenhardt@outlook.de](mailto:diefenhardt@outlook.de)

23.3.2016

Sehr

Vor einigen Wochen hielt ich, Hartmut Hegeler, evangel. Pfarrer aus Unna in der evangel. Kirche im nahen Weyer einen Vortrag über die Hexenverfolgungen im hiesigen Raum. Über diese Veranstaltung wurde auch in Ihren lokalen Zeitungen berichtet. Auch im Internet unterhalte ich eine Website mit vielen wichtigen Informationen und Aktionen zu meinem Tun, innerhalb eines Teams. Bei diesem Vortrag berücksichtigte ich besonders den Fall der Barbara Ordeneck aus Würges die 1959 hingerichtet wurde. Ihr Andenken habe ich in einem Artikel für das Internet-Portal Wikipedia hervor gehoben.

Unser Team setzten sich seit vielen Jahren deutschlandweit dafür ein, dass Menschen, die Opfer der Hexenverfolgungen wurden, nicht vergessen werden. Er bemüht sich um ihre Rehabilitation, in dem er auf ihre Schicksale aufmerksam macht und uns den Weg ihrer Verfolgung aufzeichnet, sofern er darüber historische Aufzeichnungen existieren.

Ich, Rita Diefenhardt-Schmitt aus Bad Camberg-Oberselters bin selbst bin eine interessierte Amateurhistorikerin, die schon seit über dreißig Jahren aktiv in puncto ältere Geschichte engagiert und sich schon sehr intensiv mit dem Thema Hexenverfolgung auseinander gesetzt hat.

Auch im Raum Bad Camberg recherchieren wir beide zu diesem Thema. In der Zeit vom 25.1.1630 bis 1660 wurden 14 Menschen Opfer der Hexenverfolgungen, sieben davon wurden hingerichtet, der Rest starb vor Prozessbeginn, entging letztendlich der Verfolgung unter Auflage einer Bürgschaft oder Zahlung von Strafgeldern oder widerstanden der Folter.. Im einzelnen waren dies folgende Personen:

Margarete Becker, hingerichtet am 25.1.1630

Elisabeth Weinauer, hingerichtet am 26.10.1630

Agnes Post. Sie wurde 3 mal verhaftet, widerstand der Folter und wurde 1631 endgültig entlassen.

Christine Kees, hingerichtet am 2.6.1631

Margarete Lindenschmidt aus Erbach, starb offenbar noch vor Prozessbeginn

Margarete Stopp, hingerichtet am 19.8.1643

Margarete Eisenbach, genannt die „lahme Merg“, hingerichtet am 19.8.1643

Eilgen Launert, Frau des nassauischen Schultheißen Anton Launert, widerstand der Folter und wurde im März 1644 entlassen.

Margarete Müller, hingerichtet am 11.8.1653

Barbara Ordeneck aus Würges, hingerichtet am 9.12.1659

Agathe Pauli aus Erbach, wurde 1660 außer Verfolgung gesetzt.

Hans Urban, genannt „Weber Hans“ aus Dombach, wurde 1660 unter Verurteilung zur Zahlung der Fallkosten entlassen.

Dorothea Urban aus Dombach, Frau des Hans Urban, wurde 1660 außer Verfolgung gesetzt.  
Hedwig Pantzer, Witwe des Thomas Pantzer, wurde am 7.11.1660 gegen Bürgschaft entlassen.

Zwar liegen diese Fälle nun schon über 400 Jahre zurück, doch das Unrecht, was diesen Menschen angetan wurde, soll und darf nicht vergessen werden. Abgesehen, waren ja nicht nur sie die Opfer sondern zumeist auch ihre Familien, die dann mit dem Makel behaftet waren, dass eines ihrer Mitglieder der Hexerei und Zauberei überführt wurden. Deren Verurteilung brachte es fast immer mit sich, dass die Familie des Opfers geächtet wurden. Viele wurden auch enteignet oder aus ihrer Heimat verwiesen.

Bad Camberg erinnerte bereits in würdiger Weise mit Stolpersteinen den früheren ortsansässigen Opfern des Holocaust. Nun wäre es auch an der Zeit, den Opfern der Hexenverfolgung in unserem Raum ein bleibendes und würdiges Andenken zu setzen.

Soweit bekannt ist, waren die der Hexerei angeklagten Menschen in Camberg im Verlies des noch existierenden Untertortums eingekerkert. Wäre es möglich, an der Außenwand dieses Bauwerkes eine schlichte, jedoch würdig hervorgehobene Erinnerungstafel mit den Namen und Lebens/Sterbedaten sowie Nennung ihres Schicksals anzubringen und diese im Rahmen einer würdigen Feier der Gemeinde nahe zu bringen? Vielleicht auch mit Vorträgen, schriftlichen Abhandlungen, etc. begleitend.

Es wäre doch sehr angemessen, sich innerhalb der zuständigen zivilen und kirchlichen Gremien mit dieser Angelegenheit zu befassen und zu einem Entschluss zu kommen, welcher dem Andenken an die damaligen Opfern gerecht wird. Wir beide stehen Ihnen dafür sehr gerne mit Rat und Information zur Verfügung.

Auf Ihre nachhaltige Unterstützung hoffend, verbleiben wir

Mit freundlichen Grüßen

Rita Weferhanß - Pichler